

## Frauengefühle

Ich hab' dich gefunden,  
du bist in mir drin  
ich weiß nur nicht –  
ist es ein Gewinn?

Ich hab solche Angst vor Nähe  
weiß nicht wo ich stehe  
und du hilfst mir nicht dabei  
ich fühl mich nicht mehr frei.

Verliebt sein ist wunderschön  
und wenn ich mich daran gewöhn  
ist die Angst doch dominant,  
als stünde ich nur am Rand.

Ich schaue mir selbst dabei zu  
und sehne ich mich auch nach Ruh'  
so bist du doch immer da  
und meinem Herzen so nah.

Was berührt mich so an dir,  
warum fühle ich dich in mir?  
die Antwort kann ich mir nicht geben  
und wahrscheinlich auch nicht leben.

Ich fürchte mich davor ich zu sein  
und könnte lauthals schrei'n  
so fest denke ich an dich  
und vergesse dabei fast mich.

Wer bin ich bloß heute,  
eine ganz leichte Beute?  
Eine Frage nach der Antwort-  
stehst du dann auch noch dort?

Meine Befürchtungen sind zu groß  
ist das nun mein Los?  
Nein, denn ich bin nicht alleine  
lege ich mir selber die Steine?

Mein Gefühl sagt mir was ich will  
und trotzdem stehe ich still-  
mir fehlt die Kraft zu geben  
und ohne die gibt es kein Leben.

Ich weiß das und doch steh' ich da  
der erste Augenblick als ich dich sah  
du warst ein Teil in mir d'rin  
und doch fehlt mir der Sinn.

Wir sind Gefangene unseres Lebens  
schon auch ein Weg des ehrlichen Gebens  
doch fehlt uns der mutig verändernde Schritt  
und keiner hier gibt uns den entscheidenden Tritt.

Es liegt nur an uns beiden  
müssen wir dafür noch leiden?  
Warum sind wir uns so nah  
und doch nicht füreinander da?

Halten wir uns selbst davon ab,  
ist es ein ehrliches Grab  
oder nur Angst vor Echtheit  
und ein ewiger Lebensstreit?

Mag sein, dass wir Vieles schon empfunden  
und natürlich haben wir tiefe Wunden  
doch gibt uns das recht zu zerstören  
und all' den Gefühlen abzuschwören?

Ich getraue mich nicht das zu wagen,  
und der Liebe heute abzusagen,  
doch regiert mich meist mein Geist  
der auf Gefahren mich verweist.

Nichts als Zweifel und Fragen,  
die immer NEIN bloß sagen  
ein Wirrwarr von Gedanken  
die zwischen schön und hässlich schwanken.

Liegt es an meiner Vergangenheit  
Unbeschwertheit ist noch weit,  
hab' ich Angst vor meiner Zukunft  
siegst bloß noch die Vernunft?

Es wird wohl so sein wie es ist  
auch wenn man manches vermisst  
so gibt's eine Zeit um zu reifen  
und eine um in den Himmel zu schweifen.

Ist es auch nicht wirklich verwunderlich  
ehrlich gesagt doch frage ich mich  
wo ist die echte Spontaneität  
die immer mehr verloren geht?

Die Antwort darauf liegt in sich verborgen  
so freue ich mich doch wieder auf morgen  
obwohl ich für mich weiß  
ich drehe mich noch immer im Kreis.

Es ist so schwer bei sich zu sein  
auch wenn ich weiß was ich mein  
so träume ich noch zu sehr  
die Realität fällt mir schwer.

Nichts als Zweifel und Fragen...

© Eva Szlezak, 2000